

Es giebt gewiß keinen britischen Knaben und kein britisches Mädchen, die nicht von der Schlacht bei Waterloo gehört hätten. Es war früh Morgens, als die Nachricht davon in Edinburg anlangte, und viele Leute wurden durch das Abfeuern der Kanonen auf der Citadelle, womit die fröhliche Nachricht angekündigt wurde, aus dem Schlafe geweckt. Da sah man Bediente nach der Post laufen, um die Zeitungen für ihre Herren zu holen, wie Herren eben dahin eilten, um zu hören, was vorgefallen sei, und wie jedes Gesicht gespannte Erwartung ausdrückte; denn Viele hatten Brüder, Väter, Söhne, theure Freunde und Verwandte in jener Schlacht gehabt. Und obgleich der laute Donner der Kanonen, indem er von den hohen Gebäuden der Altstadt und den benachbarten Hügeln widerhallte, Vielen Herzen erfreute, weil sie nur an den erfochtenen Sieg dachten, so fühlten doch Andere nur Unruhe und Besorgniß bei dem Gedanken, daß vielleicht Diejenigen, welche sie am innigsten liebten, zu der Zahl Derer gehören könnten, welche in der Schlacht verwundet oder getödtet worden wären. Dies waren auch die Gefühle der Madame Ros, der Mutter des kleinen Mädchens, dessen Geschichte in den folgenden Blättern erzählt werden soll. Madame Ros und Anna waren an diesem Morgen zu ihrer gewöhnlichen Stunde früh aufgestanden und begannen den Tag, wie sie jeden zu beginnen pflegten. Anna hatte ihrer Mutter einen Abschnitt aus der Bibel vorgelesen und diese ihr den Inhalt beim Vorlesen erklärt, alle ihre Fragen und Bemerkungen mit ihrer gewohntesten Freundschaft angehört und Anna durch ihre Antworten